

## Antoine Tavan und sein genöbvolles Chronometer

Von Major Paul M. Chamberlain

Im Museum der Genfer Uhrmacherschule befinden sich zehn Gangmodelle, die A. Tavan vor dem Jahre 1806 angefertigt hat. Sie sind in mehr als einer Beziehung beachtenswert; alle sind von derselben Größe, schön gearbeitet und hochvollendet. Hergestellt wurden sie im Auftrage von Gebr. Melly in Genf und wurden 1806 von Professor Pictet im „Institut von Frankreich“<sup>1)</sup> zusammen mit zwölf großen Zeichnungen und Erläuterungen ausgestellt. Das Institut äußerte sich dazu folgendermaßen:

„Die Kommission des Institutes ist der Ansicht, daß Herrn Pictet wohlverdienter Dank gebührt von den Freunden der Wissenschaft und Kunst dafür, daß er der Kommission die Modelle des Herrn Tavan zugänglich gemacht hat, dessen



Abb. 1. Antoine Tavan 1749 — 1837. Hervorragender Schweizer Erfinder und Uhrmacher. Nach einem Pastell in der Bücherei der Gesellschaft für Kunst in Genf.

Erfindergeist verbunden ist mit einer ganz außergewöhnlichen Fähigkeit, seine Gedanken auszuführen. Die Kommission fühlt sich auch Herrn Melly zu Dank verpflichtet, der in seinem Bestreben, die Kunst zu fördern, diese Modelle hat ausführen lassen. Und die Kommission regt an, daß die Genfer Gesellschaft für Kunst die vorgelegten Beschreibungen und Zeichnungen veröffentlicht.“

„Ausgefertigt im Institut, 28. Juli 1806.“

„Gezeichnet: Berthoud, Lagrange, Monge und Prony, Berichterstatler.“

„Die Kommission erkennt den Bericht und seine Schlußfolgerung an.“

„Als richtig bestätigt, 30. Juli 1806, Delambre, ständiger Schriftführer.“

Das Institut beauftragte den Kupferstecher Geoffrey, nach den Zeichnungen Kupferstiche anzufertigen. Aus irgendeinem Grunde, vermutlich durch die politischen Wirren, waren die Platten zeitweilig abhanden gekommen;

1) Institute de France ist die Gesamtheit der fünf französischen Akademien, von denen nur die eine, academie des sciences, in Frage kommt. D. Uebers.

(Aus „The Jewelers' Circular“ 1927, Nr. 10)

erst nach dem Tode von Pictet wurden sie wiedergefunden, und der Institutsbericht wurde in Nr. 5 der Berichte der Gesellschaft für Kunst 1827 abgedruckt. Im Jahre 1831 wurde ein Neudruck in Buchform aufgelegt, der noch einen Ergänzungsbericht einer Kommission enthielt, die aus den Herren Descombats, Demole, Leschot, Petitpierre, Frisard, Tavan, Maurice und Pictet zusammengesetzt war. Der Titel des Buches lautete: Beschreibung der in der Uhrmacherei am meisten gebräuchlichen Hemmungen (Description des échappements les plus usités en horlogerie, précédée d'un Rapport fait à ce sujet en 1806 à l'Institute de France 4<sup>o</sup>, 12 pl., folio). 1851 wurde das Buch wiederum aufgelegt und ist viel zitiert worden. Dubois übernahm ganze Seiten wörtlich in seine Geschichte der Uhrmacherei (Paris 1852) ohne Quellenangabe und ohne Anführungsstriche. Saunier zitierte Tavans Maße für solche Hemmungen, die zu Sauniers Zeit gebräuchlich waren.

Die Modellsammlung umfaßte folgende Hemmungen: Spindel, Komma, Duplex, Anker, „Arnold“ (mit Wippe und mit Feder), konstante Kraft (Inventit et fecit 1805, Antoine Tavan), Stiftanker, Krebschere (Abb. 41) („à patte d'écrivain, Antoine Tavan inventit anno 1796 et fecit anno 1804“), mit geteilter und vorfallender Ruhe (Abb. 42) („Brisé et à Surprise,

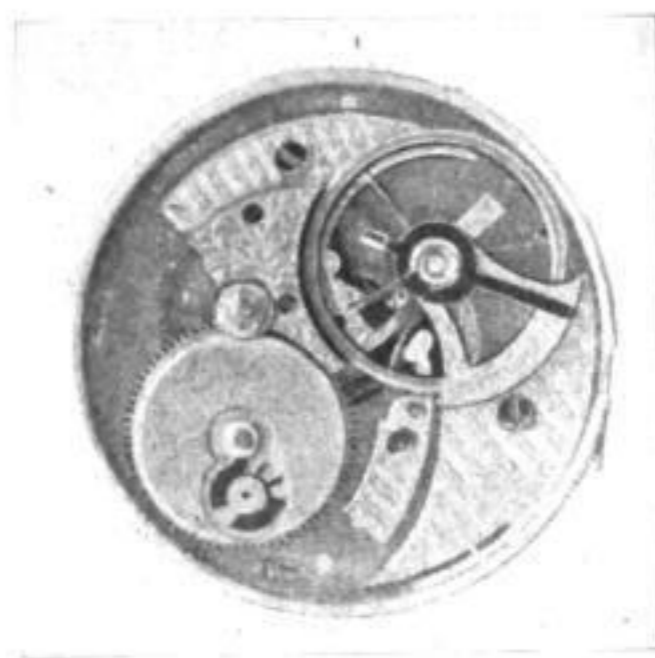


Abb. 2. Tavans Taschenuhr, welches bei dem Genfer Wettbewerb von 1819 die goldene Medaille erhielt.

Antoine Tavan inventit 1800 et fecit 1805“). Die Modelle wurden Eigentum des Herrn Baute, der sie dem Museum Rath überließ, von wo sie zu ihrem geeigneten Platz, dem Museum der Uhrmacherschule, übergeführt wurden.

Als ich im Sommer 1924 in Genf war, teilte mir Herr Alfred Hof, ein Händler in antiken Uhren, mit, daß ihm aus zweiter Hand von einer Familie, die ungenannt zu bleiben wünschte, eine Taschenuhr von Antoine Tavan angeboten sei. Wir wurden handelseinig, und ich kam in den Besitz der einzigen vollständigen Uhr, die von Tavan bekannt ist, und die hier im Bilde beigegeben ist (Abb. 2). Das Goldgehäuse, das Zifferblatt, die Zeiger und das Werk sind hervorragend gearbeitet. Die Hemmung mit geteilter und vorfallender Ruhe (Brisé et à surprise) ist die, die er in seinem preisgekrönten Zeitmesser 1819 anwandte, und man ist zu der Annahme berechtigt, daß dies das Stück ist, das den Preis erhielt. Wiederholte Besuche in der Bücherei der Gesellschaft für Kunst, Durchstöbern der Protokolle des Genfer Observatoriums, Unterhaltungen mit Uhrenantiquaren, alles das bildete eine reizvolle Forschungsarbeit.

In den schriftlichen Verhandlungsberichten der Gesellschaft fand ich unter vielen anregenden Verhandlungen das Folgende, das auf unseren Gegenstand Bezug hat: